



550 JAHRE MARKT ST. GEORGEN im ATTERGAU

Festveranstaltung am Samstag, 28. Juni 2014
in der Pfarrkirche und in der Attergauhalle

Programm bei freiem Eintritt:

- 19:00 Uhr Pfarrkirche: **Vogl-Blasl-Messe** mit dem Kirchenchor St. Georgen
20:15 Uhr Attergauhalle: **„550 Jahre Markt St. Georgen in Wort und Bild“**
mit Prof. Helmut Pachler, Franz Hauser und
dem Chor „Scherrhaufen“
Filmvorführung: 500-Jahr-Festzug 1964



Wappenverleihung 1565



Fremdenverkehr um 1900



500-Jahr-Festzug 1964

Die Marktgemeinde St. Georgen lädt alle Bewohner und Gäste der
Attergaugemeinden zu dieser Veranstaltung sehr herzlich ein.





550 JAHRE MARKT ST. GEORGEN im ATTERGAU

1463 verleiht Herzog Albrecht VI. St. Georgen die Marktrechte, die sein Bruder Kaiser Friedrich III. 1464 bestätigt.

Urkunden des Marktes St. Georgen

26 Urkunden umfasst das Marktarchiv aus der Zeit von 1446 bis 1830. Die durchnässten Urkunden, die in einer Kommune-Truhe aufbewahrt wurden, wurden nach einer Revision 1910 vom OÖ Landesarchiv übernommen. Eine von der Marktgemeinde gewünschte Rückgabe wurde endgültig 1923 abgelehnt. Ein Teil der inzwischen digitalisierten Urkunden wird bei der Veranstaltung am 28. Juni 2014 gezeigt.



Marktrechte und Zünfte

Ein wichtiger Bestandteil des Marktrechtes waren der Wochenmarkt und die Jahrmärkte sowie der Burgfried und die „Niedere Gerichtsbarkeit“.

Die Handwerker waren in Zünften organisiert. Das Zunftsiegel der Müller von 1605 und Zunft-Urkunden aus 1393 und 1474 sind noch im Original im Pfarrarchiv erhalten.

Bild: Zunftsiegel der Müllner 1605



Reformation, Gegenreformation, Kriegshandlungen

1525 kommt es in St. Georgen zu den ersten Bauernaufständen gegen die Willkür der Grundherrschaften. Die Reformation ab 1517 fällt auf fruchtbaren Boden. Bis zu 90 Prozent der Bevölkerung wird protestantisch. Ab dem Ende 16. Jahrhunderts wird die Rekatholisierung vehement betrieben. Johann Beer und seine Familie waren Opfer dieser Bewegung und mussten auswandern. Im Haus der Kultur ist sein Wirken und die Geschichte seiner Zeit ausgestellt.

Um 1800 beherrschte ein Mann Europa, Napoleon. Die Bayern unterstützten ihn, und so kam es, dass Napoleon neben anderen Ländereien auch den westlichen Attergau den Bayern übergab. Die Grenze zwischen Bayern und Österreich verlief mitten durch den Attersee und der Ager entlang. Sechs Jahre von 1810 bis 1816 dauerte diese Bayern-Herrschaft, die auch massive Auswirkungen auf den Attergau hatte.

An die Tatsache, dass der Markt besonders im 17., 18. und 19. Jahrhundert oft unter Einquartierungen durchziehender Soldaten und daran anschließender Epidemien gelitten hat, erinnern noch heute das „Hohe Kreuz“ und der Grabstein für den „Heiligen von St. Georgen“, den Pfarrer Georg Johann Eder.

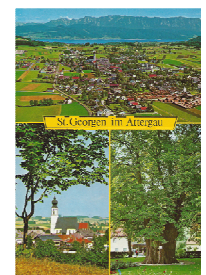
Bild: Franzosensäule in Königswiesen



Ende der Grundherrschaft - Beginn der Industrialisierung

Mit der Revolution 1848 endete das System der Grundherrschaft. Die Bezirkshauptmannschaften und die Gemeinden wurden eingerichtet. Die technische Entwicklung führte zu einem Umbruch. Mit dem Bau der Eisenbahnen kam der Fremdenverkehr in den Attergau. Eine Entwicklung, die in den 1960er und 1970er Jahren ihren Höhepunkt erreichte. Während die beiden Weltkriege unsägliches Leid und Wertevernichtung brachten, brachte die Nachkriegszeit durch eine immense Anstrengung der Bevölkerung wieder Wohlstand und Frieden in unsere Region.

Bild: Ansichtskarte St. Georgen mit der 1000-jährigen Linde



Film: 500-Jahr-Feier 1964

1964 feierte St. Georgen 500 Jahre Markterhebung. Eröffnungen, Ehrungen, Vorträge, Ausstellungen und als Höhepunkt ein Festzug durch den Markt waren Teil eines Festprogramms, das von Bmst. Ing. Manfred Schönleitner auch filmisch festgehalten wurde. Die Höhepunkte des Films werden am 28. Juni in der Attergauhalle gezeigt.

